

Aalener Jahrbuch 1978

Herausgegeben vom Geschichts-
und Altertumsverein Aalen e. V.

Bearbeitet von Karlheinz Bauer

Konrad Theiss Verlag
Stuttgart und Aalen

Ein Stundenstein erzählt seine Geschichte

Bernhard Hildebrand

Schon vor einiger Zeit wurde im Lapidarium im Hof des ehemaligen Rathauses der Stadt Aalen (Marktplatz 4) ein sogenannter Stundenstein aufgestellt, ein interessanter Zeuge der Geschichte des Verkehrs in unserer Heimat. Der Stundenstein ist durch die Aufmerksamkeit eines Bürgers in abgelagertem Bauschutt entdeckt worden; das Stadtbauamt ließ ihn bergen und in der Nordostecke des Rathauhofes aufstellen. Der Stundenstein ist leider stark beschädigt; die ursprünglich quadratische Säule aus gelbem Sandstein hat noch ein Ausmaß von $0,43 \times 0,34$ m und ragt jetzt noch 0,56 m aus dem Boden. Zwei Seiten trugen ehemals eine Inschrift, eine Orts- und Entfernungsangabe. Auf der heute dem Hof zugekehrten Seite ist in sauberer Kursivschrift „Nac[h] Gmünd] 5:⁷/₈ Stunden“ zu lesen. Die Rückseite gab wohl die Entfernung nach Aalen an. Der Stein stand also ursprünglich an der Landstraße nach Schwäbisch Gmünd. Die Entfernungsangabe ist heute nicht mehr ohne weiteres verständlich. Durch die Königl. Württembergische Maßordnung vom 30. November 1806 wurden die Maße und Gewichte im Königreich vereinheitlicht. Grundmaß war der Württembergische Fuß zu 10 Zoll zu 10 Linien à 2,864 mm. Zehn Fuß ergaben eine Ruthe zu 2,864 m. Die Entfernungen zwischen den Siedlungen wurden entweder in Poststunden zu 13 000 Ruthen oder in Reisetunden zu 16 000 Ruthen oder geographischen Meilen zu 25 898,15 Fuß gemessen. Für die Herausgeber von Reisehandbüchern und Karten entstanden aus diesen verschiedenen Möglichkeiten der Entfernungsmessung mancherlei Schwierigkeiten. So ist im Reisehandbuch für Württemberg aus dem Jahre 1827 eigens vermerkt: „Unter Stunden sind nicht die neuen württembergischen Poststunden, sondern Reisetunden gemeint.“ Noch 1863 gibt ein anderes Reisehandbuch die Gesamtlänge des Streckennetzes der Königl. Württembergischen Staatseisenbahnen (KWSTE) mit 66,3 Meilen oder $132\frac{1}{2}$ württembergischen Poststunden à 13 000 Fuß an. Die Länge der Reimbahn (von Cannstatt bis Wasseralfingen) beträgt nach dieser Messung 20 Stunden. Aalen lag 20 geometrische Stunden – diese Ausdrucksweise bürgerte sich später ein – von Stuttgart entfernt, Ellwangen 25 und Schwäbisch Gmünd 14 Stunden. Die heute bei uns übliche Entfernungsangabe in Kilometern entspricht der Maßordnung des Norddeutschen Bundes vom 17. August 1868, die ab 1. Januar 1872 für das ganze Gebiet des ehemaligen Deutschen Kaiserreiches obligatorisch wurde. Nun zurück zu der Entfernungsangabe auf unserm Stundenstein. Eine württembergi-

sche Poststunde zu 13 000 Fuß ergibt im Metermaß ausgedrückt 3,77 km. Die Entfernung von Schwäbisch Gmünd nach Aalen betrug 6 Poststunden, also 22,62 km. Der Stundenstein muß nach seiner Entfernungsangabe ($5\frac{7}{8}$ Stunden) bei Punkt 21,93 km an der Gmünder Straße gestanden haben – bei einer Gesamtentfernung von 22,62 km also nur wenig mehr als 620 m vom Zielpunkt der Messung (vermutlich dem Rathaus) entfernt.

Mit der Einführung des Kilometermaßes wurden die alten Stundensteine überflüssig. Sie wurden von der Königl. Straßenbauinspektion Ellwangen in der Jagstzeitung am Dienstag, dem 12. März 1878 (Nr. 31) in folgender Anzeige zum Verkauf ausgeschrieben: „Verkauf der an den Staatsstraßen stehenden Stundensteine. Ein Verzeichnis derselben liegt auf dem Ellwanger Rathaus zur Einsicht auf. Sie haben eine Länge von 1,7 bis 2,4 m und sind durchschnittlich $0,43 \times 0,43$ m stark. Offerte werden bis 18. d.M. angenommen. Ellwangen, 9. März 1878. K. Straßenbauinspektion Stapf, AV.“ Die Nachfrage nach diesen Steinen muß nicht groß gewesen sein, sonst wäre der Aalener Stein nicht erhalten geblieben und die beiden Ellwanger Steine – der eine vor der Einfahrt zum Schloß und der andere an der alten Dalkinger Straße in der Nähe des neuen Schwesternwohnheims des Kreiskrankenhauses – ebenfalls nicht.